

Ein
Extra-Service
von



Fitness-
Training für

Meerschweinchen

Idee und Konzept:  -Leserin Katrin Blawat

In beinahe jedem Buch über die Haltung und Pflege von Meerschweinchen wird der minimale Pflegeaufwand betont, den diese Tiere brauchen. Aber es gibt einen Aspekt, der genauso wichtig für ein zufriedenes Meerschweinchen ist: die aktive Beschäftigung mit dem Tier!

Die Herkunft dieser flinken Tiere zeigt, dass sie weit mehr zu einem erfüllten Leben brauchen als kleine, langweilige Käfige: Ihre wilden Artgenossen müssen, um überleben zu können, täglich die verschiedensten Hindernisse bewältigen.

Diese Anforderungen fehlen vielen der domestizierten Meerschweine. Dabei ist es gar nicht schwer, dem Tier (oder besser gleich mehreren) ein bisschen Abwechslung zu bieten.

Eine Alternative, Agility, soll hier genauer vorgestellt werden. Das ist nicht sehr kostenträchtig und leicht zu praktizieren.

Sollten Sie weitere Fragen oder Anregungen zur Rattenhaltung haben? Dann schreiben Sie uns bitte:
Redaktion Ein Herz für Tiere, Postfach 400529, 80705 München. Oder per e-mail: redaktion@herz-fuer-tiere.de

AGILITY – WAS IST DAS ?

Der Begriff kommt aus dem Bereich des Hundesports, wo er auch als Wettkampfsportart ausgeführt wird. Solche Wettbewerbe gibt es für Meerschweinchen noch nicht, aber vielleicht ist das auch besser so für die Tiere.

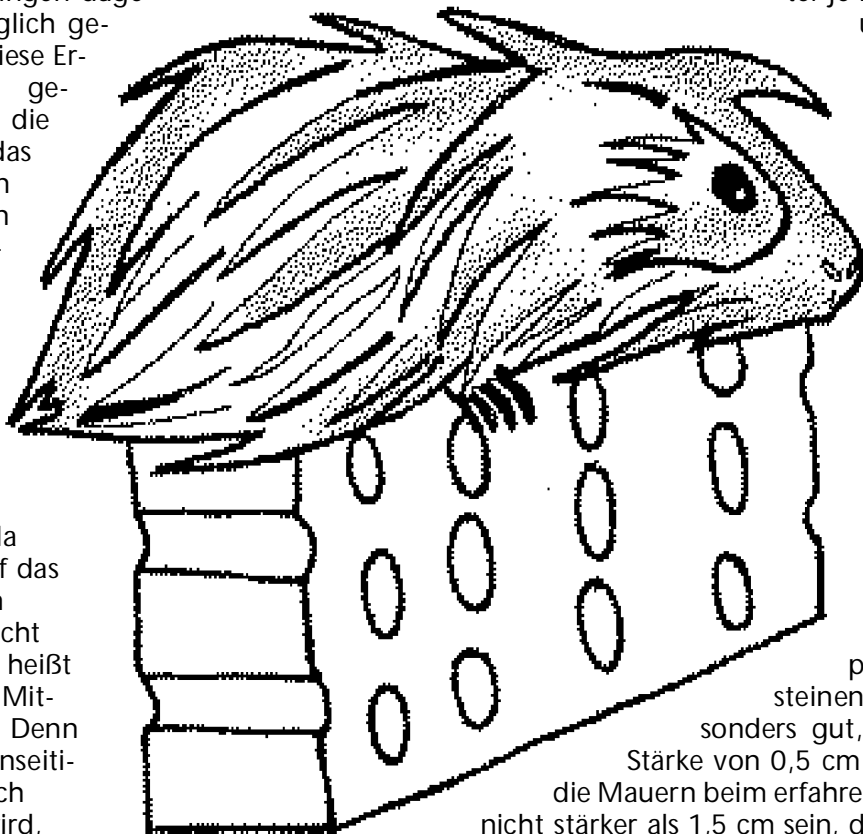
Agility bedeutet, gemeinsam mit seinem Tier einen Parcours in der vorgesehenen Reihenfolge zu bewältigen, ohne Hindernisse auszulassen oder umzuwerfen.

Hier allerdings gibt es einige entscheidende Unterschiede zum Hundesport. Das Meerschweinchen wird zwangsläufig die Mauern oder Ringe berühren, sich sogar von diesen abstützen. Dies muss aufgrund seines Körperbaus (relativ kurze Beine) so sein.

Außerdem werden die Hürden in einer Reihe aufgestellt, da das Meerschweinchen sonst leicht verwirrt wird. Nur bei sehr erfahrenen Tieren kann man von Zeit zu Zeit eine Biegung einbauen, um Eintönigkeit zu vermeiden.

VORAUSSETZUNGEN UND VORBEREITUNG

Wie bei allen Säugetieren gilt auch bei Meerschweinchen, dass sie im jugendlichen Alter am bereitwilligsten und erfolgreichsten lernen. Deshalb ist es wichtig, schon das ganz junge Tier mit den Hindernissen vertraut zu machen. Es sollte lernen, dass es um diese nicht herumlaufen darf, dass das Überspringen dagegen überschwänglich gelobt wird. Wird diese Erfahrung nicht gemacht, besteht die Gefahr, dass das Meerschweinchen später den Sinn dieser Übung – verständlicherweise – nicht mehr versteht. Außerdem sollte bereits ein gewisses Grundvertrauen in den großen Freund Mensch da sein. Deshalb darf das Tier für die ersten Übungen auch nicht zu jung sein; hier heißt es, den richtigen Mittelweg zu finden. Denn obwohl das gegenseitige Vertrauen durch Agility gestärkt wird,



muss man doch je nach Zustand der Beziehung bis zur 7.–9. Lebenswoche warten, um das Training beginnen zu lassen.

Wichtig ist natürlich auch die gute Verfassung des Meerschweinchens. Das bedeutet, dass es körperlich wie seelisch gesund sein muss und vor allen Dingen nicht zu dick sein darf. Für stark übergewichtige Tiere kann schon ein ganz normaler Parcours zur gefährlichen Belastung werden. Aus diesem Grunde müssen Sie als Tierhalter darauf achten, besonders ausgewogen, vitaminreich und trotzdem mäßig zu füttern!

Auch wenn alle Bedingungen erfüllt sind und das Tier gut vorbereitet wurde, kann es doch sein, dass es unter keinen Umständen zu diesem Sport zu bewegen ist. Sie sollten dem Meerschweinchen unbedingt seinen Willen lassen. Schließlich gibt es auch unsportliche Menschen, und das Tier wird es Ihnen danken.

DIE HINDERNISSE

Es gibt drei Grundarten :

1. Mauern (Steilsprünge)
2. Ringe / Reifen
3. Geschicklichkeitshindernisse

Natürlich lassen sich diese drei auch untereinander kombinieren, sodass eine große Anzahl von Variationen entsteht.

1. Mauern

Höhe: für die ersten Übungen ca. 5 cm, später je nach eigenem Wunsch und Können des Tieres bis zu 30 cm.

Stärke: am günstigsten zwischen 0,5 cm und 1,5 cm.

Breite: kürzer als ca. 20 cm ungünstig.

Diese Hürden eignen sich vor allem für sehr springfreudige Tiere, die gut taxieren können.

Mauern kann jeder ohne viel Aufwand selber herstellen: Ein Brett wird auf die entsprechende Höhe gesägt und Hindernisstände lassen sich problemlos aus Legosteinen bauen. Dies klappt besonders gut, wenn das Brett eine

Stärke von 0,5 cm hat. Allerdings sollten die Mauern beim erfahrenen Meerschweinchen nicht stärker als 1,5 cm sein, da die Übung sonst auf-

grund des breiten Randes zu einfach wird und das Tier unter Umständen versucht, auf der Mauer sitzen zu bleiben.

Anleitung

Man setzt das junge Meerschweinchen vor eine möglichst niedrige Mauer; die Höhe spielt jetzt noch keine Rolle. Das Einzige, was Sie Ihrem Tier zu diesem Zeitpunkt zeigen müssen, ist, dass es viele Vorteile hat, über so ein komisches Ding zu springen.

Am besten ist es, wenn Sie das Tier so setzen, dass es in eine Richtung guckt, in die es unbedingt laufen will (z. B. weil es dort Futter gibt oder ein Artgenosse läuft). Dann klemmen Sie sich die Mauer zwischen die Füße, sodass es keinen anderen Weg als über diese gibt. Wichtig ist jetzt, dass man dem Tier auf keinen Fall erlaubt, das Hindernis zu umgehen.

Wenn Ihr Meerschweinchen über die Hürde gesprungen ist, wird es selbstverständlich gelobt und zu seinem Futter oder Artgenossen gelassen.

Diesen Vorgang üben Sie so lange, bis das Meerschweinchen ohne zu zögern springt. Natürlich kann es auch einmal vorkommen, dass es keine Lust hat, dann sollte man die Übung sofort abbrechen.

Als nächsten Schritt stellen Sie die Mauer so auf wie vorher, ohne sie aber mit den Füßen seitlich zu begrenzen. Dafür können Sie das Meerschweinchen

jetzt mit den Händen lenken und gegebenenfalls leicht anstupsen. Allerdings darf dies nicht zu stark geschehen, da es einige Meerschweinchen (wie meine Pauline) gibt, die dann sehr schnell bockig werden und gar nichts mehr machen.

Wenn Sie erreicht haben, dass Ihr Tier wie selbstverständlich über eine Mauer – und sei sie noch so niedrig – springt, ist der Grundstein für eine weitere Agility-Karriere schon einmal gelegt.

Dann können Sie nämlich auch, wenn das Meerschweinchen alt genug ist, die Höhe der Hürden langsam steigern. Man muss dabei aber bedenken, dass das Tier vor

dem 9. Monat nicht höher als ca. 12 cm springen sollte. Zu diesem Zeitpunkt können Sie aber auch, wenn das gegenseitige Vertrauen genügend gefestigt ist, etwas Neues probieren: Sie stellen zunächst zwei unterschiedlich hohe Hürden in einem Abstand von ca. 5 cm auf; selbstverständlich kommt die niedrigere nach vorne.

Wenn das Meerschweinchen mit Freude über einfache Mauern springt, wird es nach einigem Zögern auch hier springen, und wie immer müssen Sie es dann ausgiebig loben.

Später können Sie die Anzahl der hintereinander gestellten Mauern oder den Abstand der Hürden untereinander vorsichtig erhöhen.

Sie müssen aber darauf achten, dass Sie alle Mauern ausreichend gesichert haben. Denn wenn ein junges Meerschwein bei den ersten Malen mitsamt den Hindernissen zusammenkracht, wird ihm dieser Schreck lange im Gedächtnis bleiben!

Hier noch ein kleiner Tipp für sehr misstrauische Meerschweinchen

Es kann vorkommen, dass das Tier Angst vor dem Aufprall hat, besonders, wenn der Boden sehr hart ist. Die folgende Lösung hat zumindest mein eigenes Meerschwein Sir Henry überzeugt:

Legen Sie direkt hinter die Mauer ein dickes, weiches Kissen oder eine Decke. Nun heben Sie das Tier über die Hürde und lassen es ein oder zwei Zentimeter auf das Kissen fallen. Allmählich wird das Tier begreifen, dass der Aufprall nicht weh tut, dann kann man das Kissen langsam dünner machen und zum Schluss nur den bekannten Stoff hinlegen.

Nach einer Weile können Sie dann auch auf diesen verzichten – und Ihr Meerschweinchen springt ohne Angst über Mauern aller Höhen!

Diese Methode, die bei der Gewöhnung an die oben genannten Doppelhindernisse unverzichtbar ist, funktioniert auch bei allen anderen Hindernissen wie Reifen und Weitsprung.

2. Ringe/Reifen
Innendurchmesser:
10–12 cm

Am einfachsten ist es, man besorgt sich Beißringe für Hunde, da der Durchmesser und das Material für diesen Zweck sehr geeignet sind.



Anleitung

Gehen Sie vor wie bei der Gewöhnung an die Mauer und stellen Sie den Ring für den Anfang auf den Boden. Wenn das Meerschweinchen die Mauer aber schon kennt, werden Sie nach kurzer Zeit dazu übergehen können, den Reifen auf einen umgekehrten Blumentopf oder einen Stein zu stellen.

Man sollte den Ring aber anfangs nie einfach nur höher halten, da das Tier dann nicht einsieht, springen zu müssen, wenn es doch viel bequemer ist, unten durchzulaufen. Und einem Meerschweinchen diese Unart wieder abzugewöhnen, kann sehr, sehr lang dauern!

Man kann Ringe aber noch ganz anders nutzen: So können Sie zum Beispiel vor den erhöhten Reifen einen etwas längeren Stein stellen, in einem Abstand von etwa 10 cm. Dann muss sich das Tier schon ganz ordentlich strecken, was der Muskulatur nach einigen Sprüngen sicher guttut.

Oder Sie stellen den Ring nicht senkrecht auf, sondern legen ihn waagrecht auf einige Bauklötze, so dass vorne eine Öffnung entsteht. Jetzt muss das Meerschweinchen von unten in den Ring herein und dann mit einer Art Schlangenbewegung oben wieder herausspringen.

3. Geschicklichkeitshindernisse

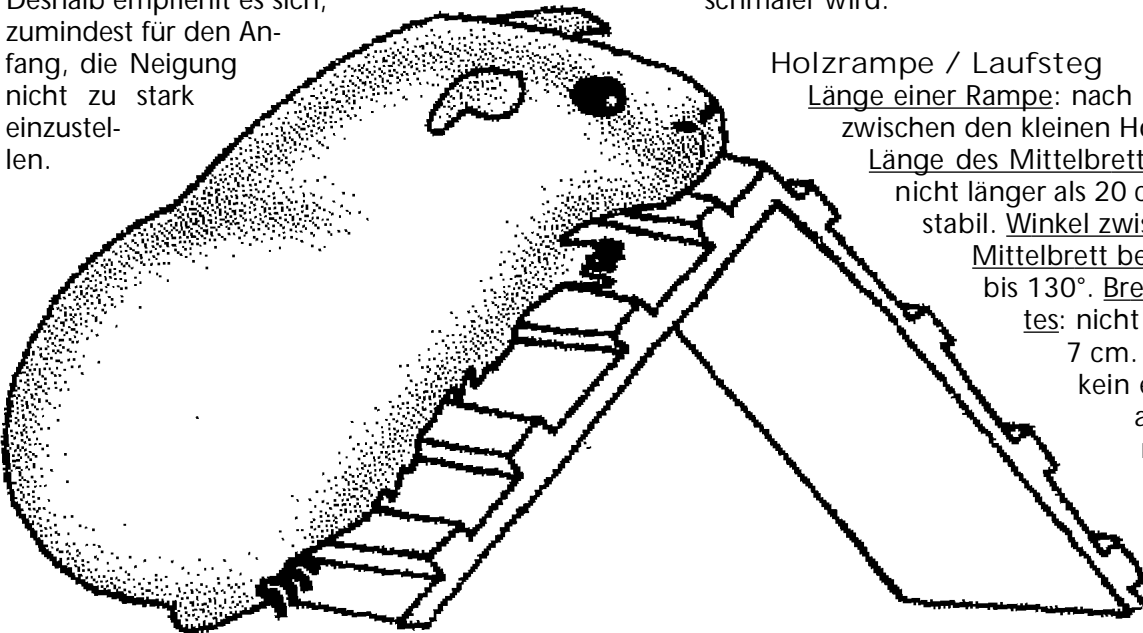
Wippe

Länge: nach Belieben

Breite: zwischen 7 und 12 cm

Eine Wippe ist sehr einfach herzustellen: Sie nehmen ein beliebig langes Brett und nageln genau in die Mitte von diesem einen runden Bauklotz oder etwas Ähnliches. Je größer dessen Durchmesser ist, desto stärker wirkt die Wippe.

Deshalb empfiehlt es sich, zumindest für den Anfang, die Neigung nicht zu stark einzustellen.

Anleitung

Setzen Sie Ihr Meerschweinchen in die Mitte der Wippe und halten es fest, während Sie ihm freundlich zureden. Währenddessen bewegen Sie mit der anderen Hand die Wippe ganz langsam. Wenn dem Tier die Bewegung ein wenig vertraut ist, lassen Sie es wieder in die von ihm bevorzugte Richtung laufen.

Slalom

Abstand der Stangen: am Anfang etwa 20 cm, kann später auf ca. 15 cm reduziert werden.

Diese Übung trainiert die Biegsamkeit des Körpers ungemein. Zu dicke Tiere haben hier große Schwierigkeiten, da sie sich nicht mehr richtig biegen können. Deshalb ist Slalom auch eine gute Gewichtskontrolle.

Andererseits darf der Slalom gerade wegen der notwendigen Biegung des Körpers bei dem jungen Tier nicht zu früh zu eng gestellt werden, da dann die noch weiche Wirbelsäule leidet. Ganz grob kann man sagen, dass die Stangen vor dem 9. Monat so weit stehen sollten, wie das Meerschweinchen lang ist.

Außerdem reguliert das Meerschweinchen das Tempo hier ganz automatisch. Das ist sehr wichtig, da es äußerst gefährlich ist, wenn das Tier hohe Sprünge zu schnell und somit ungenau angeht.

Anleitung

Stellen Sie die Stangen ziemlich weit auf; mindestens drei Stück hintereinander. Dann lenken Sie Ihr Meerschweinchen in einem großen Bogen um die Stangen (hochkant gestellte Bausteine tun es auch), indem Sie mit der Hand seitlich abgrenzen.

Später wird der Abstand zwischen den einzelnen Stangen sowie der seitliche Bogen immer mehr reduziert. Das erreichen Sie, wenn Sie den Slalom zu Beginn in einer Gasse aufstellen, die mit der Zeit immer schmaler wird.

Holzrampe / Laufsteg

Länge einer Rampe: nach Belieben, Abstand zwischen den kleinen Hölzchen: ca. 4 cm.

Länge des Mittelbrettes beim Laufsteg: nicht länger als 20 cm, da sonst zu instabil.

Winkel zwischen Rampe und Mittelbrett beim Laufsteg: 110° bis 130°.

Breite des Mittelbrettes: nicht schmaler als etwa 7 cm.

Die Holzrampe ist kein eigenes Hindernis, aber man kann sie mit Mauern sowie mit den Ringen auf verschiedenste Art kombinieren. Der Laufsteg

dagegen kann in einem Parcours eine richtige Station sein, er ist allerdings nicht ganz einfach herzustellen. Sie verbinden zwei Holzrampen in einem Winkel, der nicht zu klein sein darf, mit einem Brett beliebiger Länge. Je steiler Sie den Winkel einstellen, desto mehr muss das Meerschweinchen sich anstrengen.

Die Schwierigkeit beim Laufsteg besteht darin, das Mittelbrett sicher zu befestigen und dem Ganzen die nötige Stabilität zu verschaffen.

Für die Rampen nehmen Sie ein nicht zu schmales Brett und befestigen in dem angegebenen Abstand kleine Hölzer, damit das Meerschweinchen beim Klettern nicht abrutscht. Statt der Rampen können Sie auch Leitern für Papageien nehmen, die es zu kaufen gibt, aber nicht jedes Meerschweinchen kann diese benutzen.

Holzrampen dieser Art lassen sich vor erhöhte Ringe, an einen hohen Stein und an eine Mauer legen.

Anleitung

Am besten ist es, wenn Sie erst nur mit den Rampen ohne ein verbindendes Brett üben. Für den Anfang legen Sie die Holzrampe so auf den Boden, dass das Meerschweinchen über sie laufen muss, wenn es zu einem anderen Hindernis will. Dann legen Sie die Rampe allmählich immer steiler, und wenn Ihr Tier sie auch dann angstfrei überwindet, können Sie das Hindernis zu einem Laufsteg vervollständigen.

Allerdings muss das Meerschweinchen hier die Rampe ja auch abwärts laufen, und dies finden viele Meerschweinchen sehr gefährlich. Deshalb heißt es auch hier wieder: Geduld haben und ganz flach anfangen! So können Sie auch verhindern, dass Ihr Meerschweinchen zu früh von der Rampe abspringt.

Weitsprung

Abstand der beiden Stationen: anfangs 5 cm, später individuell verschieden.

Für diese Übung ist es vorteilhaft, wenn das Tier auch schon über höhere Mauern springen kann, da es dann den Abstand gut einschätzen kann.

Anleitung

Sie stellen zwei Steine in sehr geringem Abstand auf. Blumentöpfe als Stationen sind hier nicht geeignet, da Ihr Meerschweinchen genügend Platz zum Abspringen und Aufkommen benötigt. Wie auch schon bei den anderen Übungen stellen Sie die Steine in eine von dem Meerschweinchen bevorzugte Richtung.

Der Abstand muss so klein sein, dass das Tier gar nicht auf die Idee kommt, zwischen den Steinen auf den Boden zu springen. Nachdem das Meerschweinchen einige Male so über die Steine spaziert ist, können Sie den Abstand nach jedem Mal ein klein wenig vergrößern. Bald wird das Meerschweinchen schon richtig springen müssen, um den anderen Stein zu erreichen.

Voraussetzung dafür ist aber, dass das Meerschweinchen bereits den Sinn des vorherigen Schrittes begriffen hat und weiß: Zwischen diesen beiden Steinen muss etwas ganz Besonderes sein; ich darf den Boden also nicht berühren!

TIPP

Auch hier können Sie den

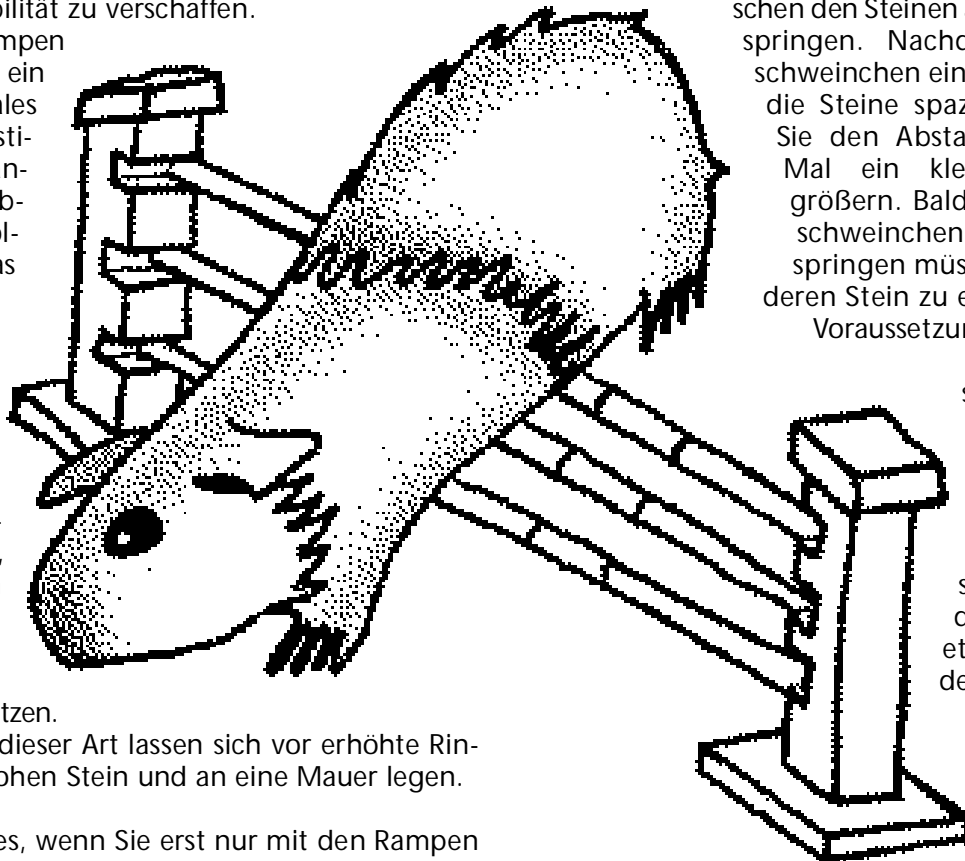
Trick mit dem Kissen anwenden oder Ihr Meerschweinchen so erziehen, dass es das Kissen als den Landungspunkt ansieht.

Sie können dieses Hindernis auch ein wenig abändern: Stellen Sie statt der zwei Steine eine bereits bekannte Mauer auf. Etwa 15 cm hinter den Sprung legen Sie das schon mehrfach erwähnte Kissen. Auch jetzt steigern Sie den Abstand mit viel Geduld, bis Ihr Tier etwa 30 bis 40 cm weit springt.

Noch etwas ist wichtig: Je weiter das Tier springen soll, desto höher muss die Mauer sein, da es dann in einem viel höheren Bogen springt.

Bei allem Ehrgeiz dürfen Sie aber niemals den Spaß vergessen. Wenn Sie sich nicht ganz sicher sind, ob es für Ihr Tier nicht doch etwas zu weit oder zu hoch ist, vertrauen Sie auf seine eigene Entscheidung.

Mein Meerschweinchen springt, wenn es gerade Lust hat, problemlos 40 cm weit – aber bei 42 cm bemüht es sich gar nicht erst, sondern überklettert die Mauer in aller Ruhe.



Natürlich können junge und unerfahrene Tiere nicht selbst entscheiden, was sie sich zumuten können, deshalb müssen Sie hier besonders behutsam und einfühlsam vorgehen.

Dann werden Sie auch bald den Unterschied im Verhalten Ihres Tieres erkennen, wenn es einfach keine Lust oder aber Angst hat.

Röhre

Länge: anfangs nicht länger als ca. 15 cm, später beliebig lang.

Durchmesser: kommt stark auf das einzelne Tier an; anfangs 4–6 cm, später 7–10 cm.

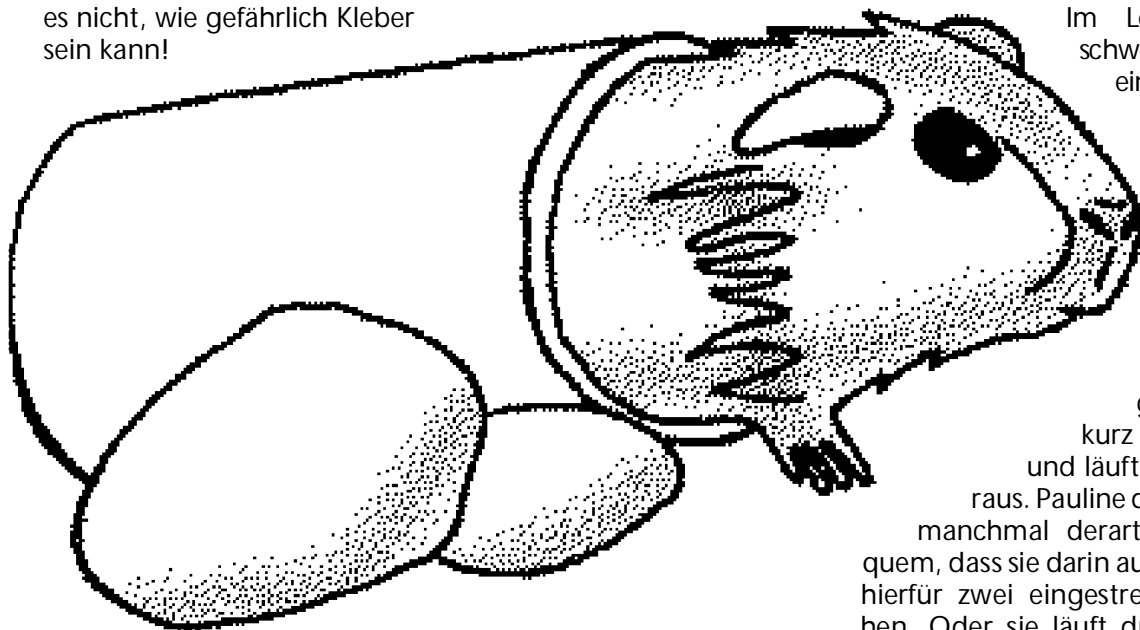
Die Röhre darf nicht so breit sein, dass sich das Tier darin umdrehen kann! Eigentlich müsste die Röhre am Anfang aller Hindernisse stehen. Dabei ist sie sogar mehr noch ein Spielzeug, mit dem man auch dem ganz jungen und soeben erworbenen Tier eine große Freude macht. Zudem ist sie so einfach herzustellen, dass sie eigentlich jedem Meerschweinchen bekannt sein müsste.

Es gibt zwei verschiedene Arten von Röhren: runde und viereckige. Erstere eignen sich vor allem für erfahrene Tiere, da sie bei jeder Bewegung ein wenig rollen und somit bei jungen Tieren leicht Panik auslösen können.

Dafür müssen Sie diese Art aber noch nicht einmal selber herstellen: Am Anfang können Sie Ihr Tier durch die Papprollen von Haushaltspapier laufen lassen, später eignen sich Paketrollen, wie sie für Bilder benutzt werden, sehr gut.

Viereckige Röhren bekommt man, indem Sie aus einem Stück Pappe einfach einen Tunnel zusammenbasteln.

Aber Vorsicht, falls Sie Kleber verwenden sollten: Ihr Meerschweinchen wird mit Sicherheit versuchen, Ihre Bastelkünste auf die Probe zu stellen, und vielleicht weiß es nicht, wie gefährlich Kleber sein kann!



Deshalb sollten Sie sich in einem Bastelgeschäft nach ungiftigem Kleber erkundigen.

Allerdings muss es bei beiden Röhrenarten nicht unbedingt Pappe sein. Gut geeignet sind auch Tonrollen oder alte, abgesägte Regenrinnen mit sauber abgeschliffenen Kanten und ohne Ecken, in die Sie Luftlöcher gebohrt haben. Immer aber müssen Sie darauf achten, dass die Röhren nicht so breit sind, dass sich das Tier darin umdrehen kann. Denn dann kann es, wenn es älter ist, steckenbleiben. Zweitens gewöhnt es sich so schnell an, auf halbem Wege umzukehren und nicht bis zum Ende durchzulaufen.

Anleitung

Wie schon erwähnt, handelt es sich hierbei mehr um ein Spielzeug, das zudem noch den natürlichen Gegebenheiten äußerst nahekommt. Denn auch in der freien Natur laufen Meerschweinchen durch kleine Gräben und Tunnel.

Deshalb werden Sie sich gar nicht besonders anstrengen müssen, um Ihrem Meerschweinchen die Röhre schmackhaft zu machen. Setzen Sie das Tier einfach vor den Eingang und begrenzen Sie notfalls seitlich mit den Beinen oder Händen.

Schwieriger wird es da schon, das Meerschweinchen wieder herauszulocken. Hierfür zeigen Sie ihm einen Leckerbissen oder etwas anderes, was es ganz besonders interessiert. Kommt es daraufhin hervor, muss es wissen, dass es ein so liebes Meerschweinchen kein zweites Mal auf der Welt gibt!

Allerdings müssen Sie, um dies zu erreichen, unbedingt darauf achten, dass vor dem Ende der Röhre ein ziemlich großer Platz ist. Machen Sie also nicht den Fehler, in das Ende hereingucken zu wollen, um Ihr Meerschweinchen zu locken. Wenn es nämlich dort kein Licht sieht, wird es nicht herauskommen wollen.

Selbstverständlich gilt dies für alle Hindernisse, aber hier ist es besonders wichtig.

Im Leben meiner Meerschweinchen spielen Röhren eine ganz große Rolle: Wenn die beiden frei im Zimmer herumlaufen, liegen immer zwei Röhren herum. Dann läuft zum Beispiel Sir Henry in die eine hinein, und wenn er am anderen Ende angekommen ist, streckt er kurz sein Näschen heraus und läuft rückwärts wieder heraus. Pauline dagegen macht es sich manchmal derart in einer Röhre bequem, dass sie darin auch einschläft, obwohl hierfür zwei eingestreute Boxen bereitstehen. Oder sie läuft durch eine Röhre hin-

durch, und sobald sie draußen ist, dreht sie sich um und läuft wieder zurück. Dieses Spielchen kann sich durchaus fünf oder sechs Mal wiederholen.

Ihr Meerschweinchen kennt jetzt schon eine ganze Menge Hindernisse. Sie haben herausgefunden, welches die Lieblingshindernisse sind, bei welchen es noch ein wenig zögert oder welche es einfach nicht mag.

Nun können Sie langsam damit beginnen, mit ihm zusammen einen Parcours zu üben. Denn die Grundvoraussetzungen wie Vertrauen und eine gewisse Erfahrung haben Sie jetzt beide.

Der Parcours

Aufbau

Grundsätzlich müssen Sie wissen, dass sich der Schwierigkeitsgrad in einem Parcours zu seinem Ende hin immer steigern sollte. Denn dann kann sich das Tier langsam auf die Anforderungen einstellen und wird nicht so schnell entmutigt.

Die Hindernisse stellen Sie am besten so auf, dass das Meerschweinchen zwischen den einzelnen Stationen noch ein paar Schritte laufen kann. Wenn es nämlich direkt nach der Landung wieder abspringen muss, ist das viel ermüdender.

Außerdem empfiehlt es sich, mit einem Geschicklichkeitshindernis zu beginnen. Bei einem Tier, das sowohl Reifen wie auch Mauern gerne mag, könnte dann zum Beispiel ein Ring auf einem Stein folgen, als dritte Hürde wäre eine Mauer dran und zum Schluss ein Weitsprung. Da dieses Hindernis immer vor einem weichen Untergrund wie einem Kissen stehen sollte, eignet es sich besonders gut als letzter Sprung in einem Parcours.

Auf keinen Fall aber dürfen Sie direkt mit einer hohen Mauer beginnen. Wie schon gesagt, kann das die Motivation sehr stark vermindern. Bei einigen Meerschweinchen ist es nämlich so, dass sie erst während des Parcours merken, wie schön Agility sein kann.

Anleitung

Für den ersten Parcours wählen Sie die schönsten und leichtesten Hindernisse aus und stellen sie möglichst weit auseinander, so dass sie mehr wie hintereinander gestellte Einzelhindernisse aussehnen.

Anfangs sollte ein Parcours aus nicht mehr als drei Hindernissen bestehen, von denen eins eine Mauer sein sollte. Später können Sie die Zahl dann schrittweise erhöhen.

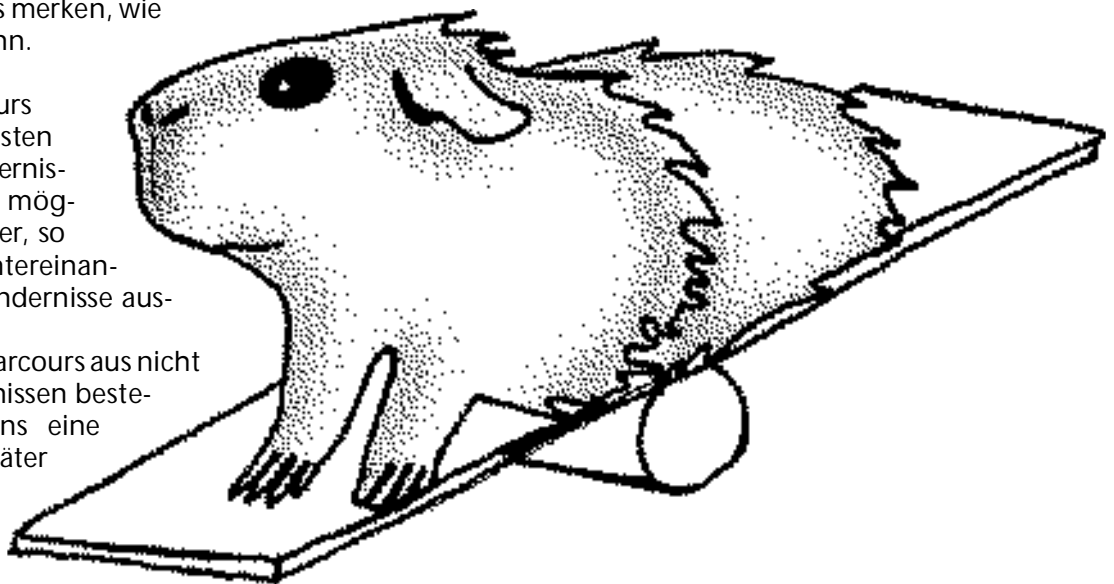
Doch je mehr Hindernisse Sie aufstellen, desto größer wird die Anstrengung für das Tier, deshalb muss sich dann auch der Abstand zwischen den einzelnen Stationen vergrößern. Dann setzen Sie das Tier vor das erste Hindernis und warten ab. Springt es wie gewohnt über alle Hürden, bekommt es am Ende eine extra große Belohnung. Wenn es sich aber benimmt, als sei es noch nie über ein Hindernis gegangen, ist das auch ganz normal. Allerdings hilft hier noch am ehesten die Methode der sanften Gewalt:

Heben Sie Ihr verwirrtes Meerschweinchen über alle Hindernisse hinüber und geben Sie ihm am Ende eine ganz besondere Belohnung. Die Gedankenverbindung, die Sie damit bei Ihrem Tier erreichen, ist folgende:

Wenn ich diese bestimmte Strecke überwunden habe, bekomme ich etwas ganz Feines. Seitlich vorbei darf und kann ich nicht, also muss ich wohl springen.

Niemals aber dürfen Sie Ihrem Tier den verdienten Leckerbissen mitten in der Parcoursstrecke geben. Denn dann wird es zukünftig nach jedem Hindernis einen solchen Happen erwarten und sich nicht mehr auf die nachfolgenden Hindernisse konzentrieren. Sie können dieses Problem aber dadurch verhindern, indem Sie die schwersten Hindernisse ganz ans Ende setzen, sodass Sie Ihr Meerschweinchen direkt danach loben können.

Wie lange es dauert, bis das Meerschweinchen dies begriffen hat, ist unterschiedlich, aber normalerweise zeichnet sich nach dem fünften geduldigen Training bereits ein Erfolg ab. Außerdem können Sie die Konzentration Ihres Meerschweinchens auf den Parcours fördern, wenn Sie die Hindernisse für den Anfang in einer Gasse aufstellen, die Sie aus niedrigen Brettern bilden. So kommt Ihr Tier gar nicht erst auf den Gedanken, auszubrechen.



Und noch ein Tipp: Bauen Sie den Parcours alle paar Tage ein wenig um. Sonst wird er Ihrem Meerschweinchen bald so langweilig, dass es gar nicht mehr springen mag. Deshalb sollten Sie sowohl die Reihenfolge als auch die Art der Hindernisse immer mal wieder abändern.

Bei Sir Henry merke ich ganz genau, wann ihn eine bestimmte Folge langweilt: Er springt dann immer unlustiger und bleibt irgendwann ganz stehen. Stelle ich die Hindernisse dann ein bisschen um, wird er sofort wieder lebendig.

Es versteht sich wohl von selbst, dass das Meerschweinchen nicht zu Agility gezwungen werden darf, wenn es schläft, frisst oder sich putzt. Auch wenn das Tier gerade erst aufgewacht ist, sollten Sie langsam und nicht gleich mit den schwersten Hindernissen beginnen. Denn schließlich wärmen auch Sportler ihre kalten Gelenke auf, ehe sie richtig beginnen.

FIT FÜR AGILITY – FIT FÜR DEN MEERSCHWEINCHENALLTAG

Warum machen Sie und Ihr Tier eigentlich Agility? Weil es Spaß macht? Weil es Ihr Meerschweinchen jung und gesund hält?

Nun, wahrscheinlich treffen beide Gründe zu. Aber dann genügt es nicht, wenn Sie Ihr Tier aus einem langweiligen, kleinen Käfig holen und vor eine Mauer setzen.

Zu Agility gehört nämlich genauso die Rund-um-die-Uhr-Beschäftigung. Dazu zählen ein abwechslungsreicher Käfig ebenso wie der tägliche Freilauf in anspruchsvoller Umgebung und kleine Futterspielen zwischendurch.

Der Käfig

sollte daher ausreichend Raum für lustige Fangspiele bieten und möglichst mehrere Etagen haben. Denn dann hält sich das Meerschweinchen schon allein durch die Bewegung in seinem Käfig fit – was aber nicht heißen soll, dass es den ganzen Tag nur herumtobt.

Seien Sie also nicht enttäuscht, wenn Ihr Tier den liebevoll ausgestatteten Käfig wenig beachtet und die meiste Zeit des Tages in einer Ecke liegt und schläft. Sicher ist das eine seiner Hauptbeschäftigungen, aber einmal bekommt es doch Lust, herumzutoben. Dann wird es Ihnen dankbar sein für einen erhöhten Platz oder einen dicken Ast, an dem man so schön seine Kletterkünste erproben kann.

Eine Herausforderung stellen auch aufgehängte Leckerbissen dar, für die man sich erst einmal recken oder auf einen hohen Stein springen muss. Außerdem haben sich auch Steine oder Bauklötze bewährt, die eine Pyramide bilden. Vorsicht: Wenn das Meerschweinchen mitsamt diesem Gerüst einkracht, ist der Teufel los!

Beim Freilauf

lässt sich ebenfalls einiges machen: Wie schon erwähnt, können Sie Röhren in das Zimmer legen oder den Parcours aufgestellt lassen. Sollten Sie beobachten, dass Ihr Meerschweinchen über die Hindernisse springt, wenn es frei im Zimmer herumläuft, können Sie sicher sein, dass Ihr Tier Spaß an diesem Sport hat!

Eine andere Möglichkeit ist, kleine Leckerbissen zu verstecken oder auch hier erhöhte Aussichtsplätze sowie Schlupfwinkel anzubieten.

Für den Aufenthalt im Garten

gilt alles, was schon über die Ausstattung des Käfigs und des Zimmers gesagt wurde. Allerdings ist ein solcher Ausflug für ein Meerschweinchen, vielleicht sogar noch in hohem Gras, bei weitem das Schönste, was Sie ihm bieten können. Im Garten wird es so viel Interessantes erleben, dass es am Abend ohnehin schon müde sein wird und wenig Lust auf Agility hat.

PROBLEME UND WIE MAN SIE LÖSEN KANN

Natürlich kann es trotz allem vorkommen, dass Ihr Tier nicht so recht Gefallen an der ganzen Sache findet. Das kann viele Ursachen haben, und auf einige soll hier eingegangen werden.

Natürlich sind die hier gegebenen Tipps nicht auf jedes Meerschweinchen anwendbar, dazu sind diese Tiere viel zu große Individualisten. Und dennoch erkennen Sie vielleicht in dem einen oder anderen angesprochenen Problem das Ihre wieder.

Junges Meerschweinchen will die Hindernisse nicht kennen lernen

Natürlich kann es auch sein, dass Sie ein Tier erworben haben, das von Sport im Allgemeinen und von Agility im Besonderen nicht viel hält. Dann müssen Sie sich damit abfinden. Das Schlimmste, was Sie aber tun können ist, das junge Meerschweinchen zu einem Sprung zu zwingen. Dann verliert es nämlich sofort das eben aufgebaute Vertrauen wieder und wird total verängstigt.

Pauline zum Beispiel ist so ein Fall. Obwohl sie als junges Tier ganz vorsichtig an alles herangeführt wurde, lässt sie sich heute höchstens zu einem winzigen Sprung überreden. Dabei ist sie neuen Hindernissen gegenüber durchaus aufgeschlossen und sehr neugierig. Aber sobald sie mitbekommt, dass das in Arbeit ausarten könnte, macht sie es sich lieber im Arm bequem.

Stellen Sie die Hindernisse also wieder weg und üben Sie statt dessen kleine Kunststücke mit Ihrem Tier ein. Freilich, es wird dazu länger brauchen als etwa ein Hund, aber irgendwann wird auch ein Meerschweinchen gelernt haben, auf einen Ruf oder Pfiff hin zu kommen oder Männchen zu machen. Es ist eben alles eine Frage der Geduld.

Meerschweinchen ist insgesamt lustlos und desinteressiert

Können hier organische Schäden, also Krankheiten ausgeschlossen werden, so kann es einmal an dem Futter liegen. Füttern Sie gegebenenfalls weniger und vitaminreicher, und das Problem ist behoben. Besonders hat sich hier die Gabe von Babybrei, beispielsweise mit Möhrengeschmack, bewährt. Das Meerschweinchen lernt es schnell, dieses Futter aus einer Einwegspritze ohne Nadel zu bekommen, und wird gierig an der Spritze nuckeln. Allerdings sollten Sie Ihr Tier frühzeitig an diese Futterart gewöhnen.

Viel häufiger leidet Ihr Tier aber an einer Krankheit, die kein Tierarzt der Erde wirklich beheben kann: der Langeweile! Das kommt besonders häufig bei einzeln gehaltenen Tieren vor, die sich dann auch durch Agility nicht mehr aufmuntern lassen.

Da hilft nur eins: Ein zweites Meerschweinchen muss her. Da diese Haltung ohnehin artgerechter ist, sollten Sie sich von Anfang an für die Haltung zweier Tiere entscheiden. Für den, der sich nicht täglich (!) vier Stunden mit seinem Meerschweinchen beschäftigen will oder kann, sollte das ohnehin eine Selbstverständlichkeit sein, will er nicht zum Tierquäler werden.

Wenn Ihr Tier dann einen Artgenossen und auch Sie als Spielpartner hat, wird es in einem genügend großen Käfig bestimmt wieder munter.

Meerschweinchen will seit längerer Zeit nicht mehr springen

Die häufigste Ursache wird wohl eine Unlustphase sein, wie sie ja manchmal auch uns Menschen überkommt. Lassen Sie dem Tier seinen Willen und hoffen Sie auf bessere Zeiten.

Meerschweinchen zeigen auf ganz unterschiedliche Art ihre Unlust: Einige setzen sich vor die Hindernisse und schimpfen dort lautstark über diese Zumutung. Andere, wie Sir Henry, lösen das Problem, indem sie ohne viel Aufsehen versuchen, auf den Arm desjenigen zu springen, der sein Glück versuchen wollte. Bei Weibchen kann es auch schon einmal die Brunst sein, die sie insgesamt gereizter machen kann. Der Fellwechsel im Frühjahr und im Herbst ist ebenfalls manchmal der Grund für eine allgemeine Unlust.

Wenn Sie damit beginnen, Ihr Meerschweinchen an den Aufenthalt im Garten zu gewöhnen, wird es abends von den vielen ungewohnten Gerüchen und Geräuschen so müde sein, dass es sich, selbst wenn es zwischendurch einen Tag nicht draußen war, nur ausruhen möchte.

Bei meinen beiden Meerschweinchen ist das so stark ausgeprägt, dass sie praktisch den ganzen Sommer über keinen Parcours angucken, um im Herbst wieder mit viel Freude dabei zu sein.

Aber auch jegliche Veränderungen des gewohnten Lebensraumes, wie ein neues Meerschweinchen, können die übrigen Tiere für eine Zeitlang ablenken. Als ich meinen beiden Tieren Linda, eine erwachsene Meerschweindame, zugesellte, fand selbst der begeisterte Sportler Sir Henry dieses Ereignis für ca. 2 Wochen wichtiger.

Ein erwachsenes Tier soll an Agility gewöhnt werden. Im Grunde müssen Sie hier genauso vorgehen wie bei einem ganz jungen Tier auch.

War das Meerschweinchen es schon vorher gewohnt, sich regelmäßig zu bewegen, haben Sie es relativ leicht. Allerdings ist bei einem erwachsenen Tier das natürliche Misstrauen noch stärker ausgeprägt als bei einem Jungtier.

Wenn der neue Hausgenosse aber bisher ausschließlich auf den Arm genommen und dort gestreichelt wurde, der Käfig also der einzige Auslauf war, müssen Sie ganz besonders behutsam vorgehen. Es wäre falsch, direkt mit den Hindernissen anzufangen, da diese Tiere erst lernen müssen, ihre Kräfte richtig einzusetzen.

Linda, die genauso ein Fall war, fiel es schon außerordentlich schwer, selbstständig auf den Schoß zu hopsen. Wir haben sie also zuerst jeden Tag zwei Stunden zusammen mit den anderen beiden frei herumlaufen lassen und sie dann ganz allmählich mit den Hindernissen vertraut gemacht. Das Ergebnis: Nach zwei Wochen hat sie ihren ersten Parcours ohne jede Hilfestellung bewältigt, nach weiteren vier Wochen sprang sie über die gleichen Hindernisse wie mein „Springschwein“ Sir Henry – wenn auch noch mit einigem Zögern.

Es hätte aber auch ganz anders kommen können, und auch das wäre verständlich gewesen. Schließlich dürfen Sie nie vergessen, dass Ihr Meerschweinchen nicht springt, um Ihnen zu gefallen, sondern aus Freude auf die Belohnung oder aus reinem Spaß an der Sache. Den hat es – oder eben auch nicht!

AGILITY FÜR DAS ÄLTERE MEERSCHWEINCHEN

Im Verhältnis zu Mäusen oder Hamstern leben Meerschweinchen sehr lange: sieben bis zehn Jahre. Aber oft wird Ihr kleiner Hausgenosse schon ab dem fünften oder sechsten Jahr merklich ruhiger. Das Tier will länger und öfter schlafen und springt schwerfälliger. Das alles müssen Sie beachten, wenn Agility Ihr Tier wirklich jünger halten und nicht älter machen soll.

Denn obwohl das Spielverhalten, das normalerweise nur Jungtiere zeigen, durch diesen Sport verlängert wird (die Wissenschaftler nennen das Retardation), können Sie damit gleichzeitig das Leben Ihres Tieres verkürzen. Deshalb ist es wichtig, den Schwierigkeitsgrad der Hindernisse sofort herunterzuschrauben,

wenn Sie die ersten Anzeichen von Altersmüdigkeit erkennen. Wie auch schon vor vielen Jahren, als Ihr Meerschweinchen noch ganz jung war, sollten Sie jetzt:

- keine Hindernisse mehr verwenden, die höher als 10 bis 13 cm sind. Denn der Aufprall aus größerer Höhe schadet den Gelenken zu sehr.
- Ihr Meerschweinchen nicht mehr auf Beton oder Fliesen springen lassen. Wenn Sie doch einen so harten Untergrund haben, können Sie einen Teppichrest auf die passende Größe zurechtschneiden oder eine Decke unterlegen.
- den Slalom wieder ziemlich weit stellen, sodass die Biegung gering bleibt.
- die Breite des Weitsprungs auf maximal 20 cm zurückschrauben.
- unbedingt den Wunsch Ihres Tieres nach Ruhe und Streicheleinheiten akzeptieren! Das gilt zwar für das gesamte Meerschweinchenleben, unabhängig vom Alter, dennoch ist es jetzt besonders wichtig.
- den Aufbau des Parcours abändern: Ringe sollten nicht mehr erhöht werden, doch können sie niedrig-

gestellt ein gutes Hindernis bis ins hohe Alter bleiben. Auch die Wippe wird jetzt Hauptbestandteil eines jeden Parcours, ebenso wie die Holzrampe, deren eines Ende Sie vielleicht 5 cm erhöhen. Der Slalom wurde schon erwähnt, so aufgestellt ist er gut geeignet.

Insgesamt soll das Hauptgewicht des Parcours jetzt mehr auf den Geschicklichkeitshindernissen liegen. Sprünge machen dagegen nur noch einen geringen Teil aus.

Am Ende möchte ich Ihnen und Ihrem Meerschweinchen noch einmal viel Spaß bei dem gemeinsamen Sport wünschen. Denn ohne Frage ist der Spaß das Wichtigste, und den sollte Ihr Meerschweinchen genauso haben wie Sie!

© Katrin Blawat 1998

